

## **Endbericht**

## Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) Intensivierte Gewässerüberwachung (INGO) NRW

Tributylphosphat (TBP) CAS-Nr: 126-73-8

Der regionale Ursprung der an der Station Düsseldorf-Flehe am 07.10.11 in der 24-h Mischprobe von 08:00 Uhr bis 08:00 Uhr nachgewiesenen Tributylphosphat-Konzentration von 4,1  $\mu$ g/l konnte näher eingegrenzt werden. Die Schadstoffwelle wurde verm utlich in der Nacht vom 06. auf den 07. Oktober, im Großraum Köln-Leverkusen verursacht.

Bei der Suche nach möglichen Einleitungsquellen wurden zusätzlich die Rückstellproben der Kläranlagenabläufe und der Brauchwassereinleitungen von zwei großen Chemiewerken in Leverkusen und Dormagen untersucht. Tributylphosphat war hier jeweils gar nicht oder nur in geringen Spuren nachweisbar. Die untersuchten Einleitungen kommen als Quellen der Belastung somit nicht in Frage.

Zur weitergehenden Ursachenforschung wurden auch die Proben aus der Rückstellstation "X 21" des LANUV bei Rhein-km 698,8 in Leverkusen oberhalb der Einleitungen des Chemiewerkes untersucht. Tributylphosphat war in den Mischproben der Rückstellstation "X 21" auf dem rechten Rheinufer in Konzentrationen von bis zu 20 µg/l nachweisbar.

Messstelle Bezeichnung		PN -Anfang	PN-Ende	Tributyl- phosphat	Probe	
		06.10.11 08:00	06.10.11 16:00	μg/L < 0.5		
		06.10.11 16:00	06.10.11 24:00	0.9		
Rhein-Leverkusen X21 Rückstellstation		07.10.11 00:00	07.10.11 08:00	20		
		07.10.11 08:00	07.10.11 16:00	6.7		
	km 699 re	07.10.11 16:00	07.10.11 24:00	3.4		
		08.10.11 00:00	08.10.11 08:00	5.6		
		08.10.11 08:00	08.10.11 16:00	2.9	8 h MP	
		08.10.11 16:00	08.10.11 24:00	1.9		
		09.10.11 00:00	09.10.11 08:00	2.6		
		09.10.11 08:00	09.10.11 16:00	2.4		
		09.10.11 16:00	09.10.11 24:00	0.6		
		10.10.11 00:00	10.10.11 08:00	0.86		

		05.10.11 08:00	06.10.11 08:00	< 0.5		
Rhein-Flehe	km 732 re	06.10.11 08:00	07.10.11 08:00	< 0.5		
		07.10.11 08:00	08.10.11 08:00	4.1	241.140	
		08.10.11 08:00	09.10.11 08:00	1.5	24 h MP	
		09.10.11 08:00	10.10.11 08:00	0.96		
		10.10.11 08:00	11.10.11 08:00	< 0.5		
		11.10.11 08:00	12.10.11 08:00	< 0.5		
Rhein-Flehe	km 732 re	07.10.11 00:00	07.10.11 08:00	< 0.5		
		07.10.11 08:00	07.10.11 16:00	4.2		
		07.10.11 16:00	07.10.11 24:00	2.5	0.1.140	
		08.10.11 00:00	08.10.11 08:00	1.6	8 h MP	
		08.10.11 08:00	08.10.11 16:00	1.5		
		08.10.11 16:00	08.10.11 24:00	1.1		
		09.10.11 00:00	09.10.11 08:00	0.98		

Erste Spuren finden sich bereits in der Mischprobe vom 06. Oktober, 16:00-24:00 Uhr. Die höchsten Konzentrationen waren mit  $20~\mu\text{g/l}$  in der Mischprobe vom 07.10.11 von 0:00-08:00 Uhr nachweisbar. In den folgenden Proben fielen die Konzentrationen langs am wieder ab.

Ca. acht Stunden später erreichte das TBP die Station in Düsseldorf Flehe. Die Fließzeit für die ca. 32 km lange Flussstrecke entspricht mit ca 8 h der beim derzeit niedrigen Wasserstand anzunehmenden Fließgeschwindigkeit von ca. 4-5 km/h. Etwa 20-25% der in Leverkusen messbaren Konzentrationen waren auch in D- Flehe noch nachweisbar. Als Ursache für den deutlichen Konzentrationsrückgang können sowohl biologische Abbauprozesse als auch Verdünnungseffekte für eine einseitig eingetragene Schadstoffmenge angenommen werden.

Messstelle Bezeichnung		PN-Anfang	PN-Ende	Tributyl- phosphat	Probe	
Dezerennung				μg/L		
		08.10.11 12:00	08.10.11 18:00	<0,5		
		08.10.11 18:00	08.10.11 00:00	0,7		
		09.10.11 00:00	09.10.11 06:00	2,3	6 h MP	
		09.10.11 06:00	09.10.11 12:00	2.0		
Bimmen	km 865 li	09.10.11 12:00	09.10.11 18:00	1,2		
		09.10.11 18:00	09.10.11 00:00	1.0		
		10.10.11 00:00	10.10.11 06:00	0,8		
		10.10.11 06:00	10.10.11 12:00	0,8		
		10.10.11 12:00	10.10.11 18:00	<0,5		
Lobith	km 863 re	08.10.11 06:00	08.10.11 18:00	<0,5		
		08.10.11 18:00	09.10.11 06:00	1,6	12 h MP	
		09.10.11 06:00	09.10.11 18:00	0,8		
		09.10.11 18:00	10.10.11 06:00	0,6		
		10.10.11 06:00	10.10.11 18:00	< 0.5		
Wupper-Opladen kn	n 5,5	06.10.11 08:00	07.10.11 08:00	< 0.5	24 h MP	

	07.10.11 08:00	08.10.11 08:00	< 0.5
	08.10.11 08:00	09.10.11 08:00	< 0.5

Ein Eintrag über die Wupper kann definitiv ausgeschlossen werden, da TBP in Mischproben der Wupper nicht nachgewiesen werden konnte. Die TBP-Welle hat erwartungsgemäß am Abend des 08.10.2011 die deutsch-niederländische Grenze erreicht. Im Maximum waren hier noch  $2,3~\mu g/l$  TB P nachweisbar. Am Morgen des 10.10.2011 hat die Welle vollständig die IMBL passiert.

## Ermittlungen zur Ursache der TBP Welle ergaben folgende Resultate:

Die Chem iewerke in Leverkusen sind ein bedeutender Produzent von TBP. Der Transport hier erfolgt in der Regel in Tanks (in Containergestellen) oder anderen Gebinden. LKW - Transporte fanden nach Ermittlungen der WSP am 05.10 und 07.10. statt. Allerdings wurden hier keine außergewöhnlichen Vorfälle berichtet, ein Austritt von TBP wurde nicht festgestellt. Nachforschungen der BR-Köln zu diesen Transporten ergaben das gleiche Ergebnis.

Es muss davon ausgegangen werden, dass die Quelle der festgestellten TBP-Kontaminationen im Rheinabschnitt oberhalb der Chemiewerke in Leverkusen liegen. Nach Angaben von Dr. Müller (Currenta Leverkusen) werden große TBP-Mengen in China produziert und per Schiff, meist in Containern, auf dem Rhein transportiert. Der Wasserschutzpolizei liegen keine Erkenntnisse über den Transport per Tankschiff auf dem Rhein vor, so dass auch nach diesen Angaben von einem Transport in Gebinden ausgegangen werden kann.

Die Ergebnisse der Stichprobe vom 06.10.2011 ( $2,3~\mu g/l$ ) von der Probenahmestelle Zons-Dormagen (km 718, li) passen nicht zu der am Folgetag auf dem rechten Ufer nachweisbaren Belastung. Es handelt sich hierbei vermutlich um ein zweites Ereignis, das ggf. auf einen schiffsbürtigen Eintrag hinweisen könnte.

Tributhylphosphat (TBP) gehört zu den nichthalogenierten Organophosphaten. Nach Angaben der Fa. Lanxess wird das in Leverkusen produzierte TBP in folgenden Anwendungsgebieten eingesetzt:

- Bauwirtschaft (Betonherstellung)
- Chemische Synthese
- Farbstoffe, Pigmente und optische Aufheller
- Gummi, Kautschuk, Latex
- Herstellung von Gummi, Kautschuk, Latex
- Herstellung von Kunststoffen (Weichmacher)
- Hydraulikflüssigkeiten

- Katalyse & chemische Prozesse
- Kunststoff & Polymere
- Pigmente
- Spezialitäten

TBP ist in die W assergefährdungsklasse 2 (WGK 2) eingeordnet. Es is t giftig für Fische; Wirbellose und Algen. Es hat nur ein geringe s Bioakkumulationspotential und ist im Wasser biologisch leicht abbaubar (Test: 92%, 28d, OECD 301D).

Daten zur Ökotoxizität								
Versuchstier	Endpunkt Effekt		Wert	Effektzeit				
	Fische							
Japanischer Reisfisch Oryzias latipes	Mortalität	LC50	4.5 mg/l (+/-)	4 d				
Crustaceen								
Wasserfloh Daphnia magna	Bewegungsfähigkeit	EC50	3.65 mg/l	48 h				
Daphnia magna	Mortalität	LC50	6.6 mg/l (+/-)	24 h				
Daphnia magna	Reproduktion	NOEC	1.3 mg/l (+/-)	504 h				
Algen								
Desmodesmus subspicatus	Zellvermehrung	EC10	0.4 mg/l (+/-)	2 d				

Durch die im Rhein gefundenen Konzentrationen wurden vermutlich keine akuten Toxizitäten auf die Bi ozönose hervorgerufen. Die Bezi rksregierung Düsseldorf wurde über die Schadstoffwelle benachrichtigt und um eine Information über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) gebeten. Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein werden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsf all eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.